

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handwerkerverein Fried. Aufgemuntert und belehrt durch den Vortrag des Hrn. Meyer-Bischöffe haben sich bereits etwa 40 Handwerker von Fried und Umgebung schriftlich zur Gründung eines Handwerkerverbandes, und damit zur Wahrung und Förderung gegenseitiger gemeinsamer Interessen verpflichtet. Letzten Sonntag wurde eine neue Versammlung zur Beratung der bezüglichen Statuten, und zur nähern Besprechung über möglichst baldige Einführung der Handwerkerschule abgehalten.

Der aarg. Schreinermeisterverein bestellte seinen Vorstand wie folgt: J. Miedt, Schreinermeister in Sulz als Präsident; Lang, Schreinermeister in Baden als Aktuar; Meier, Schreinermeister in Kloten als Vicepräsident; Ruff, Schreinermeister in Murgenthal; Andereß, Schreinermeister in Aarau; Karrer, Schreinermeister in Zofingen. Die nächste Generalversammlung soll den 24. Oktober in Laufenburg stattfinden.

Der Feuerwehrverein des Kantons Bern veranstaltet auf den 31. Oktober nächsthin einen technischen Feuerwehrtag in Bern. Es wird dies der erste sein, der von dem im letzten Frühling gegründeten kantonalen Feuerwehrverein organisiert wird. Dieser letztere bezweckt die Verbindung sämtlicher organisierten Feuerwehren des Kantons zur Hebung des Feuerwesens und dessen Gestaltung nach einem einheitlichen Prinzip.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Sitzung des Centralvorstandes

Montag den 25. Oktober, vormittags halb 11 Uhr, im Sitzungszimmer, Wallgasse Nr. 4, in Bern.

Traktanden:

1. Geschäftsübergabe.
2. Wahl der Central-Prüfungskommission (Präsident, 6 Mitglieder und Ersatzmänner).
3. Wahl des Adjunkten des Sekretariates.
4. Schweizer. Gewerbegesetz.
5. Arbeitsprogramm pro 1897/98.
6. Schweizer. Gewerbestatistik.
7. Kranken- und Unfallversicherung. Bericht über bisherige und Beschlußfassung über allfällige weitere Maßnahmen.
8. Stellungnahme gegen eine weitere Ausdehnung des eidg. Fabrikgesetzes.
9. Stellungnahme zur Organisation der Bundesbahnverwaltung.
10. Submissionswesen. Redaktionelle Vereinigung der Beschlüsse der Luzerner Delegiertenversammlung.
11. Allfällige weitere Anträge bezw. Anregungen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Bestuhlung der Schule Horgen-Berg (Bh.) an Wilhelm Baumann in Horgen.

Ufermauern und Thalsperren der Südostbahn zwischen Rothenthurm und Sattel an Giovanni Tontatti in Ariens.

Schießplatz Albigütli bei Zürich. Das Eisenwerk an die Gießerei und Maschinenfabrik Zürich; die Scheibenträger an M. Koch in Zürich; die Erd-, Chauffierungs-, Maurer- und Steinmearbeiten an K. Ehrensberger in Zürich IV.

Verbesserungen des Friedhofs Realp bei Zürich an K. Ehrensberger in Zürich IV.

Quartierstraßen Zürich, zwischen Bergstraße, Grünenhofstraße, Asylstraße, Klossbachstraße und Sprensenbühlstraße an Emil Schenkel-Bucher in Zürich III.

Abfall-Verwertungsanstalt Hardhäusli Zürich. Der Rohbau an Fiez u. Leuthold in Zürich V.

Verschiedenes.

Kirchenbauten in Zürich. Die Kirchengemeinde Neumünster hat von der Stadt Zürich 6000 m² Land à 20 Fr. an der Karmentstraße zum Bau einer zweiten evangelischen Kirche erworben. Das früher für diesen Zweck in Aussicht genommene Areal im Gütli-Hottingen sei für eine dritte römisch-katholische Kirche bestimmt.

Der Bankrat der Kantonalbank Zürich beantragte dem Kantonsrat den Ankauf des Post- und Telegraphengebäudes in Winterthur zum Preise von Fr. 250,000 mit Kaufsantritt im Jahre 1899. In dem Gebäude soll die Kantonalbankfiliale installiert werden.

Pestalozzihäuser. Der Große Stadtrat von Zürich genehmigte den Kauf zweier Güter zur Ausführung der projektierten Pestalozzihäuser. Es sind die Güter Schöneberg bei der Station Mathal und Bergdorf bei Dielsdorf, aus denen Anstalten für verwahrloste Knaben, mit Trennung der jüngeren und älteren, eingerichtet werden sollen.

Kirchenbau bei der Kreuzstraße (Bern). Die Kirchenbaukommission hat den Bau der neuen Kirche auf der Kreuzstraße Hrn. Baumeister Königer in Worb verankordert. Das neue, zierliche Gotteshaus kostet 50,000 Fr. und soll Raum bieten für zirka 500 Personen. Im Laufe eines Jahres soll es vollendet sein. Mit den Fundamentarbeiten wird noch diesen Herbst begonnen.

Bauwesen in Basel. Nach Mitteilungen des Baudepartement wurden im dritten Quartal erstellt und waren beziehbar: Neubauten: 106, Um- und Aufbauten und Neben- und Hinterhäuser 15. Total 120 Wohnhäuser mit 449 Wohnungen und 1575 Zimmern. Bevölkerung am 30. September 1897: 98,639 Seelen.

Die Bautätigkeit in der Stadt Luzern erlahmt noch nicht. So sind zwischen Horner- und Willen-Strasse im Obergrund wohl ein halbes Duzend Wohnhäuser im Entstehen begriffen, die für Rechnung der „Schweiz. Baugesellschaft“ gebaut werden. Das gut gelegene und gesunde Quartier Obergrund, dem die Eindeckung des Arienbaches sehr zum Vorteil gereicht, hat gewiß in Bezug auf bauliche Entwicklung eine schöne Zukunft vor sich.

Auch an andern Punkten der Stadt wird gebaut und zwar im Großen und Ganzen solid und gefällig. Es ist eine wahre Erquickung, wenn man wieder ab und zu statt eine einförmigen, langweiligen Mietkasernen, oder bizarren aus Formen aller möglichen Baustile zusammengesetzten Willenbauten, einem Hause begegnet, bei dessen Erstellung nicht nur der Zweckmäßigkeit, sondern auch ästhetischen Rücksichten Rechnung getragen wird, und das, weil es stilvoll ist, auch harmonisch wirkt. Ein solches Haus, mit gotischen Anklängen, erhebt z. B. an der Bruchstraße. („Luz. Tagbl.“)

Bauwesen in Burgdorf. In den letzten Jahren war die Bauhätigkeit in Burgdorf eine recht rege, und die Ortschaft hat sich bedeutend ausgedehnt; naturgemäß steigen nun auch die Terrainpreise. Gesten Montag hat die Bürgergemeinde an öffentlicher Steigerung für ein an der Kirchbergstraße auf der untern Almend gelegenes Stück Land von ca. 50 Aren, das nur zum Teil sich als Baugrund eignet, wenigstens für Wohnhäuser, einen Preis von Franken 11,000 erzielt. Die Grundsteuerzahlung beträgt Fr. 5040.

Bauhätigkeit in Willisau. Seit dem Bestehen der Bahnverbindung Huttwil-Wolhusen macht sich bei uns eine rege Entwicklung geltend, denn nun ist das „Luzerner Hinterland“ der Kantonshauptstadt und dem Verkehr näher gerückt. Gegenwärtig werden die Straßenpflaster durch das Städtchen zur Legung der Röhrenleitung für die neue Wasserversorgung aufgebrochen und daneben werden die Drähte für die elektrische Beleuchtung gespannt. An der Bahnhofstraße geht ein neues Gebäude in leichtem, hübschem Stil seiner Vollendung entgegen, in welchem die Post, der Telegraph und das Telephon eingerichtet werden.

Schweizer. Lokomotivfabrik in Winterthur. Soeben erschien der 25. Jahresbericht der schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur, umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1897, dem wir folgende interessante Angaben entnehmen:

Das genannte Geschäftsjahr brachte eine Fülle von Beschäftigung, insbesondere herrschte im Lokomotivenbau große Nachfrage vom Inland wie vom Ausland. Von schweizerischen Eisenbahngesellschaften gingen belangreiche Aufträge ein auf 2-, 3- und 4-zylindrige Compound-Lokomotiven. Auch in kleineren Gas- und Petroleummotoren ging das Geschäft trotz großer Konkurrenz ersprießlich und hat dasselbe sich nunmehr auch die Erstellung kompletter Downson-Gasanlagen zur Spezialität gemacht. Die Abteilung des Geschäftes in elektrischen Anlagen wurde dagegen zu liquidieren beschlossen. Die Jahresproduktion, die größte seit Bestehen des Geschäftes, beträgt Fr. 5,112,228. 78 gegenüber Fr. 4,811,980. 87 im Vorjahre. Lokomotiven wurden abgeliefert: 3 Stück Zahnradlokomotiven, 30 Stück Tenderlokomotiven, 34 Stück Lokomotiven mit Tendern. Total 67 Stück, worunter ein großer Teil sehr schwere Spezialtypen. Am 1. Juli 1897 hatte die Fabrik noch Bestellungen auf 80 Stück Lokomotiven und 56 Tender. Die durchschnittliche Arbeiterzahl betrug 1054, gegenüber 1037 im Jahr 1895/96. An Arbeitslöhnen aller Art wurden bezahlt Fr. 1,252,424.75 gegenüber Fr. 1,238,741.15 im Vorjahre. Die 1000ste Lokomotive, eine 3-zylindrige Compoundmaschine, deren Fabrikation in das Geschäftsjahr fiel, hat derart befriedigt, daß seither 25 Stück gleichen Types nachbestellt wurden. Dem Gewinn- und Verlustkonto entnehmen wir folgende Zahlen: Als Betriebsüberschuß blieb nach den statutarischen Abschreibungen die Summe von Fr. 403,843. 90 Übr.

Das kantonale Baubureau Graubünden läßt gegenwärtig durch Hrn. Ingenieur Walzer die Kommunalstraße von der Schynstraße nach Obervaz tracieren. Wenn diese Straße erstellt sein wird und eine Fortsetzung von Obervaz nach Lenzerheide bekommt, so wird sie voraussichtlich eine frequentierte und angenehme Touristenstraße werden.

Umbrailstraße. Der Ständerat hat in Uebereinstimmung mit dem Nationalrat für die Umbrailstraße einen Beitrag von zwei Dritteln der Kosten, Fr. 163,333, bewilligt, mit der Bedingung, daß in den Sommermonaten, 15. Juni bis 15. September, die Straße auf Kosten des Kantons offen gehalten werden müsse.

Straßenbau Schänis. Die politische Bürgerversammlung Schänis hat letzten Sonntag die Korrektur der Gemeindefrage von Schänis nach Wilten beschlossen nach einer Kostenberechnung im Betrage von Fr. 12,700. Es wird der Hoffnung auf einen Staatsbeitrag Ausdruck gegeben.

Der Bau einer protestantischen Kirche in Muralto und einer zweiten solchen in Bellinzona ist nun gesichert. Das nötige Geld ist beinahe vollständig gesammelt. Die Bauarbeit wird im Frühling beginnen.

Bergbahnen in Tessin. Der Bundesrat empfiehlt der Bundesversammlung, dem Projekt einer Drahtseilbahn von Locarno zur Madonna del Sasso, im Kostenanschlage von 206,000 Fr., die Konzession zu erteilen, indem es freigelassen werden soll, daß die Gesellschaft vom Wasserübergewicht zur Elektrizität oder zu einem andern System übergehen kann. Eine Quelle befindet sich ganz in der Nähe der oberen Endstation. Die Bahn soll eingleisig, mit Spurweite von einem Meter und mit einer Abtischen Zahnstange gebaut werden. Sie wird den vielen Pilgern dienen, die zum Santuarium der Madonna del Sasso wallfahren.

Die Bevölkerungsaufnahme der Stadt Chur vom 23. Juni 1897 ergab eine Wohnbevölkerung von 10,711 Einwohnern — 177 weniger, als im Vorjahre.

Zichoffestiftung. Prof. Conradin Zichoffe, Ingenieur in Aarau, hat der Erziehungsdirektion eine Stiftungsurkunde übergeben lassen, worin er sich persönlich und für seine Nachfolger verpflichtet, dieses Jahr zum ersten Mal und mindestens noch für vier folgende Jahre der aargauischen Staatskasse wenigstens 7000 Fr. auszahlend. „Diese Beiträge sollen, sagt die Urkunde, zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Viktor unter dem Namen Zichoffestiftung einen Fonds bilden, dessen Zinse hervorragend begabten Zöglingen der aargauischen Kantonschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieur, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Altertümer. Walsthal hat nach einem Referate von Hrn. Oberamtmann Bloch, unterstützt von den Hh. Jäggi und Statthalter Brunner für die an der Schloßruine Neu-Falkenstein bei St. Wolfgang auszuführenden Restaurationsarbeiten die vom Bunde, der daran einen Beitrag leistet, verlangte Garantie ausgesprochen. Die Bürgergemeinde liefert das zu den Bauten nötige Gerüstholz.

Das Engadin-Panorama Segantini's für die Pariser Weltausstellung 1900. Meister Segantini, der nun bereits bald zwei Dezennien in den Bündner Bergen, die letzten Jahre in Maloja, lebt, ist ein großer Bewunderer und Darsteller der Alpennatur geworden. Hiefür legen eine ganze Zahl der besten Meisterwerke Zeugnis ab, für welche der Künstler die allerhöchsten Auszeichnungen erhalten hat.

Die anno 1900 in Paris stattfindende Weltausstellung hat es der Phantasie des Meisters eingegeben, die Engadiner Berge und Thäler in einem einzigen großen Panorama darzustellen, wie sie eben nur von einem Künstler wie Segantini dargestellt werden können.

Dieses Werk soll Natur und Kunst in einem vereinen und wird, wenn ausgeführt, jedenfalls eine großartige Bekanntmachung des Engadins werden, wie es vielleicht nie mehr eine Gelegenheit derart geben wird.

Es folge hier die Beschreibung des Werkes, wie sie der Künstler selbst in Kürze entworfen, und sei hiezu nur bemerkt, daß man sich das Ganze ungefähr in einer Höhe von ca. 18 Metern und den Raum vom Beschauer bis zum Wilde etwa 10—12 Meter zu denken hat. Die von Segantini's Künstlerhand ausgeführte Leinwand mißt ungefähr 3645 Quadratmeter.

„Das Panorama Engadin, welches ich zu erstellen beabsichtige, soll etwas bis jetzt noch nie Dagewesenes sein. Ich gedenke die kolossalen Felsmassen dieser Berge in ihrem vollen Licht und ihrer Klarheit der Luft auf die Leinwand zu bringen, um dadurch die Beschauer in die vollkommene Illusion zu versetzen, auf hohen Bergen zu sein, mit dem Gefühl der großen Stille, unterbrochen nur durch das Geräusche in der Ferne webender Herden. Um die Illusion noch zu erhöhen, wird der Raum durch elektrische Ventilation frische Luft zugeführt erhalten, wie man dieselbe nur auf einer Höhe von 2000 Meter finden kann. Die Besucher kommen durch eine, durch Arven und Tannen sich schlängelnde Straße und gelangen so auf ein Felsplateau (Felsen und Bäume werden Natur sein); ein Teil des Felsens schaut gegen ein rauhes wildes Thal, welches zu Gletschern führt. Hier pfeifen die Murmeltiere, und lebende Ache und Gemsen weben und springen von einer Felsplatte zur andern (auch das Gesele wird natürlich sein), der andere Teil des Felsens schaut wie von einer schwindelnden Höhe auf das Thal mit seinen lächelnden Seen, den schmucken Dörfern und lieblichen Umgebungen; ferner auf die Wälder und höher hinauf auf die graue Farbe der Felsen bis zu den Kronen der weißen Bergspitzen, welche das große Panorama umkreisen. Das ganze überwölbt vom dunkelblauen endlosen Himmel. Auch

große Stücke wohlriechenden Alpenheues werden zur Charakteristik des Bildes beitragen. Unten im Thal könnte man je nach Belieben eine Sennerei einrichten, wo der Zuschauer zu jeder Zeit frisch gemolkene Milch trinken kann. Wie gesagt, ich will ein vollkommenes Bild geben vom unendlichen Raum und der Großartigkeit der Berge, den wilden Felsen und dem zarten Sammetgrün der stillen Thäler, mit ihren Bächlein und dem rhythmischen Geläute der in der Ferne weidenden Heerden, von den reinen klaren Lüften bis in die kleinsten Einzelheiten, alles dargestellt in getreuester und wahrhaftigster künstlerischer Nachbildung der Alpen.

Das Gerüste des ganzen Gebäudes besteht aus Eisen mit Schrauben; die Besucher werden von einer Seite eintreten und hinaufsteigen, um auf der andern Seite hinunter zu gehen und dabei eine Strecke von ungefähr 610 Meter durchwandern, und während dieser Zeit sich eines immer abwechselnden Anblicks erfreuen. Die inneren Gänge werden beleuchtet sein von Licht, das wie durch natürliche Felsöffnungen fällt, wobei die Aussicht auf die interessantesten Punkte gestattet ist. Hier und dort wird die Straße auch hinaus führen über einen Abgrund, bis sie später auf der Höhe ausmündet, von wo aus man den Anblick über das ganze Panorama genießen wird. Die Steigungen werden sanft angelegt sein. Beim Rückweg durchwandert man wieder, jedoch in entgegengesetzter Richtung, den Wald, um auch hier immer wieder neue Aussichtspunkte zu genießen.

Die Besichtigung des Panoramas nimmt $\frac{1}{2}$ Stunde in Anspruch. Die Breite der Wege ist 1 Meter und auf jedem Quadratmeter können vier Personen gehen. Vorausgesetzt, daß in jeder $\frac{1}{2}$ Stunde 2440 Personen ein- und ausgehen, können während 8 Stunden 39,040 Personen des Tages das Panorama besuchen.

Der Umfang des elektrischen Ventilators würde $3\frac{1}{2}$ Meter sein und würde derselbe in der Mitte des Panoramas vom Wald und Gebüsch verkleidet aufgestellt.

Fabrikbrand. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag brannte in Ermenswil, Gemeinde Eschenbach (St. Gallen) die den Hh. Gebrüder Baumann in Rätti (Sch.) gehörende mechanische Schreinerei bis auf den Grund nieder. Der angestrengten Arbeit der herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, einem weitern Umsichgreifen des verheerenden Schadenfeuers Einhalt zu thun und große Holzvorräte zu retten. Die Betroffenen erleiden bedeutenden Schaden, da auch sämtliche Maschinen und Werkzeuge vollständig zerstört sind. Hart heimgesucht sind ebenfalls die Arbeiter, die nun kurz vor Winters Einzug so jäh um ihren Verdienst gekommen sind.

Schürmanndecken. In einigen Tagen beginnt die Erstellung von Schürmanndecken in den Neubauten des Herrn Baumeister B. Schudel an der Minervastrasse Zürich. Es ist das für Baubestimmte eine gute Gelegenheit, die Erstellung von Schürmanndecken zu beschäftigen und wie wir wissen, ist Herr Schudel gerne bereit, allen Interessenten den Zutritt zu gewähren.

Ueber den Streik der Schieferarbeiter wird dem „Tempo“ aus Ungers gemeldet, daß die Arbeit nunmehr vollständig niedergelegt ist. 3000 Arbeiter sind, nachdem sich auch die Schieferspalter den Brucharbeitern angeschlossen haben, im Ausstand. Bevor es zum Generalfstreik kam, ereigneten sich einige turbulente Scenen. Die Bergleute warfen die Ladungen durcheinander, spannten die Karren aus und stürzten die Hütten der Schieferspalter um. Außer verschiedenen Gensdarmereibrigaden ist eine Abteilung Soldaten vom 135. Infanterie-Regiment zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingetroffen.

Ausstellung von Konkurrenzplänen für Einfamilienhäuser in München. Herr Architekt Gyter, der bekanntlich bereits in Pasing eine Reihe von Einfamilienhäusern hergestellt hat, hat nunmehr, um für weitere Bauten neue Motive

zu schaffen und zugleich eine größere Anzahl Typen deutscher Einfamilienhäuser zu erhalten, wie solche ganz bestimmte Typen die Engländer, Franzosen und Amerikaner haben, eine Ausstellung von Konkurrenzplänen veranstaltet, die in der Zeit vom 9. bis **17. Oktober** in den Lokalitäten der Centralfäle in München sich befindet. Die Pläne erstrecken sich auf sechs Arten von Häusern, und zwar auf solche von drei bis zu sieben Zimmern, durchwegs bürgerliche Einfamilienhäuser. Von allen verzwickten und unregelmäßigen Formen soll Abstand genommen werden; die Häuser sollen eine einfache Form haben, um billig hergestellt werden zu können. Darin eben liegt die Schwierigkeit für den Architekten, mit wenig Mitteln etwas zu machen, das die Hand des Künstlers zeigt. Den Konkurrenten stand es frei, Pläne nur für ein Haus oder für mehrere oder für die sämtlichen Arten von Häusern einzusenden; die kleineren, nur drei bis vier Zimmer enthaltenden Häuser können freistehend oder aneinander anstoßend aufgefakt werden, die größeren nur freistehend mit Garten. Eine Hauptsache dabei ist, eine wenig Reparaturen erfordernde Ausführung zu ermöglichen. Es haben im ganzen 130 Aussteller etwa **500 Pläne** ausgestellt, worunter manches Originelle und Gute sich befindet, Pläne, die bei ihrer Einfachheit doch auch künstlerisch angelegt sind. Mit der Ausstellung ist eine Prämierung der besten Pläne verbunden und zwar sind 18 Preise im Gesamtwert von 6000 Mark von Herrn Architekt Gyter ausgesetzt; sechs erste Preise zu 500, sechs zweite zu 333 und sechs dritte zu 133 Mark. Das Preisrichteram haben die Herren Professor Heinrich Frhr. v. Schmidt, Bauamtmann Hocheder und Privatdozent Architekt Pfann übernommen. Die sämtlichen prämierten Pläne werden durch Herrn Gyter in der neuen Willenskolonie zu Pasing ausgeführt; ferner wird eine Anzahl Pläne, die, wenn sie auch nicht alle gestellten Bedingungen erfüllt haben, immerhin aber brauchbar sind, von Herrn Gyter angekauft und ebenfalls ausgeführt werden, so daß Pasing eine Sammlung von Einfamilienhäusern deutscher Stils erhalten wird.

Acetylgasbrenner aus Speckstein, ohne Metallteile, die vorzügliches leisten, d. h. bei niederstem und höchstem Druck vollkommen ruhig und gleichmäßig brennen sollen, hat sich die Gasbrennerfabrik J. von Schwarz in Nürnberg-Döblichbahnhof patentieren lassen. Die Konstruktion des Brenners gestattet Verwendung mit und ohne Zylinder.

Spiritusmotor. Die Fortschritte, die in der Verwendung von Spiritus als Beleuchtungsmaterial gemacht wurden, regten zu Versuchen für die Verwendung des Spiritus zu motorischen Zwecken an; wir entnehmen der „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ die Resultate, die an einem von der Firma Gebr. Körtig in Hannover gebauten Motor gewonnen wurden. Der Motor, zunächst für Benzinbetrieb bestimmt, wurde für Spiritus durch Aenderung des Vergasers adaptiert und die Versuche fanden am 26. und 27. März 1897 statt. Der verwendete Spiritus hatte einen Alkoholgehalt von 93 Gewichtsprozenten, davon waren erforderlich für die gebremste Pferdestärke in der Stunde 0,49 Liter. Der Gang der Maschine wird als ruhig und gleichmäßig geschilbert. Vor- und Nachzündungen und damit die heftigen Stöße im Arbeitszylinder, die auf die Lebensdauer und die Betriebssicherheit der Maschine sehr nachteilig einwirken, fehlten, wie die aufgenommenen Indikatorgramme zeigten, wegen der vollständigen Verbrennung des Spiritus fast gänzlich. Diese letzte Eigenschaft des Spiritus ist von der größten Wichtigkeit gegenüber anderen Betriebsmaterialien für Explosionsmotoren, da durch das Fehlen der schweren Kohlenwasserstoffe im Spiritus ein Verschmutzen und Verruhen und damit ein Stillstand der Maschine ausgeschlossen und ein wirklich dauernder Betrieb bei der geringsten Sachkenntnis gewährleistet wird. Der Motor leistete seinen Abmessungen nach bei Betrieb mit Benzin 6 Pferdestärken, mit Spiritus 9,333 Pferdestärken, natürlich unter Verbrauch einer im absoluten

Sinne größeren Wärmemenge, als sie für 6 Pferdestärken bei Anwendung von Benzin nötig war. Wird aus bestimmten Gründen eine Reduktion der Leistung für einige Zeit beabsichtigt, so ist dies ohne Brennstoffvergeudung in gewissen Grenzen dadurch möglich, daß man durch Wasserzusatz den Heizeffekt des Spiritus vermindert, wodurch eine vollkommene ökonomische Ausnutzung des Motors bewerkstelligt werden kann. Mit dieser Prüfung des Ködting'schen Spiritusmotors tritt die Frage der Verwendung des Spiritus zur Kraft-erzeugung in dasselbe Stadium wie diejenige der Licht-erzeugung, d. h. die Verwendung des Spiritus zur Kraft-erzeugung in großem Umfange ist in dem Augenblick sicher gestellt, in dem der Verbraucher den Spiritus zu gleichen Preisen wie das Petroleum beziehen kann. Die Stunden-pferdestärke mit Spiritusbetrieb kostet zur Zeit 10 Pfennige.

(„M. N. N.“)

Ueber die Revolution auf dem Gebiete des Motorenbaues haben wir auch gelesen, sind aber vorderhand ungläubig geblieben. Wir möchten denjenigen sehen, der einen Druck von 45 Atmosphären, verbunden mit steter Reibung auf die Dauer dicht erhalten könnte. B.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

618. Wer kann ein Bindemittel (Klebstoffe) nennen, mittels welchem ganz sicher Papier mit verzinnem und vernickeltem Blech verbunden wird?
619. Wer kann einem gut eingerichteten Zeichnungsbureau für Konstruktion von Apparaten zc. Arbeiten übergeben?
620. Wer würde einem Schlossermeister auf dem Lande, der sehr gut eingerichtet ist, Arbeit accordweise übergeben?
621. Wer liefert Cardiermaschinen (Zupfmäschinen) für Sattler und Tapezierer?
622. Wer könnte einem Schreinermeister in Zürich III einen Spezialartikel in Hart- oder Tannenholz fürs ganze Jahr übergeben?
623. Ist in der Schweiz eine Fabrik, welche die L. XV. Sessel mit Rohrstütz fabriziert oder wo ist die beste Bezugsquelle?
624. Wer kann alte Tische liefern und zu welchem Preis?
625. Welche Schweizer Welo-fabrik wurde an der Weltausstellung in Brüssel „hors concours“ gestellt?
626. Wer liefert sofort Zugaloufen?
627. Welche Blechwaren-fabrik in der Schweiz liefert Blechhälse mit praktischem, leicht anzubringendem und abzunehmendem Verschluss für Blechflaschen? Es handelt sich um große Partien.
628. Wer liefert neueste Maschinen und gibt Anleitung zur Kübelfabrikation?
629. Wo bezieht man am billigsten vernickelte Blech-firmatafeln nach Muster?
630. Zur Vergrößerung meiner Schmiede und Schlosserei wünsche einen größeren Ambos, Stanze, Schere zc. anzuschaffen. Wer hätte solche Artikel, neu oder alt, aber noch gut erhalten, zu veräußern? Offerten erbeten ans Baugeschäft Reichmuth in Seewen-Schwyz.
631. Welcher Fachverlag könnte einem Wagner und dito Schmied und Schlosser ein Buch liefern, worin sämtliche ins Fach einschlägigen Arbeiten theoretisch einfach und praktisch mit Zeichnungen erläutert und erklärt sind? Wer liefert Zeichnungen für Bruggwagen, die im Winter wieder als Schlitten gebraucht werden können, indem nur Schlittensohlen angeschraubt werden? Offerten an Baugeschäft Reichmuth, Seewen-Schwyz.
632. Wer würde einer leistungsfähigen mech. Drechserei einen Spezialartikel übergeben oder sonst Arbeit, sei es auf Möbel oder Bau, zuwenden? Für saubere und exakte Arbeit wird garantiert.
633. Wer liefert sofort Gipsziegel?
634. Wie kann eine Hydrantenwasserleitung in ein Haus, welche nicht als laufender Brunnen benutzt und unter einer eisernen Brücke durchgeführt wird, am besten gegen die Wärme im Sommer und das Einfrieren im Winter geschützt werden? Wer kann bezügl. Material liefern?
635. Wer würde einem soliden Dachdeckermeister eine Wagenladung frische Blöcher oder langes Bauholz zu Schindeln liefern, gegen gutes Unterpfand und pünktliche Zahlung?
636. Wo kann man das billigste Sattlermessing und wo die billigsten Bau- und Möbelbeschläge zum Wiederverkauf beziehen?
637. Welche Fabrik liefert Ofenrohrwinkel an Eisenwaren-

handlungen zum Wiederverkauf? Offerten unter Nr. 637 an die Expedition.

638. Wer liefert komplett fertige gußeiserne Formkasten für Gießereien? Offerten mit Preis unter Nr. 638 an die Exped. d. Bl.
639. Wo wäre ein noch gut erhaltener Windflügel für ein mittleres Schlosser- und Schmiedefeuer mit Schwungrad zu kaufen?
640. Wer würde einem Fabrikanten mit verschiedenen mech. Webstühlen Aufträge in Leinen-, Baumwoll- oder Jutegewebe erteilen?
641. Kann mir jemand bestimmten Aufschluß geben, wie weit ein Schmiede-Kamin für zwei Feuer zu erstellen ist? Ist es notwendig, daß ein solches Kamin bis über die Dachfirst gemacht wird? Wie ist der Rauchfänger zu verfertigen, damit derselbe die richtige Höhe erhält? Und wie soll derselbe angebracht werden, so daß er in der richtigen Lage ist?
642. Ich wäre demjenigen sehr dankbar, welcher mir folgende Fragen richtig beantworten könnte: 1) Wie viel Steinkohlen beansprucht eine gute 20 HP Dampfmaschine mit eingemauertem Cornwallkessel? 2) Wie viel Wasser per Tag zu 11 Stunden? 3) Wie viel Kubikmeter Arbeitslokalitäten könnten vom Abdampf der 20 HP Dampfmaschine vermittelt schmiedeiserner Röhren von 9 cm Lichtweite auf 12° R erwärmt werden?
643. Wer liefert die besten Reduktionsventile?
644. Gibt es in der Schweiz auch bewährte Blasbalgfabrikanten? Adressen wären mir sehr erwünscht.

Antworten.

- Auf Frage 538. J. Angst, Steinmetzmeister, Bülach, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.
- Auf Frage 593. Minet u. Cie., Rohrmöbelfabrik in Klingnau. Leistungsfähigste Firma dieser Branche.
- Auf Frage 600. Nicht ein Spezialarzt, sondern ein Arzt, der sich gründlich auf Behandlung von Vergiftungen versteht, kann Ihnen vielleicht helfen. Ein Brief für Sie liegt in der Expedition dieses Blattes.
- Auf Frage 603. Wenden Sie sich an Gießerei und Maschinenfabrik A. G. Zürich in Altstetten.
- Auf Frage 606. Von der Firma A. Genner in Richtersweil bezieht man sehr gute und starke Feldschmieden und zwar neu à Fr. 60.— per Stück.
- Auf Frage 606. Ventilator-Feldschmiede, sehr solid und billig, hat zu verkaufen Jb. Reich-Lischhauser, Bruggen b. St. Gallen.
- Auf Frage 606. Feldschmieden liefern in jeder Ausführung in neuesten Systemen Mäder u. Schaufelberger, Zürich V.
- Auf Frage 606. Wenden Sie sich gefl. an E. Steiner u. Cie., mech. Werkstätte, Zürich III B.
- Auf Fragen 606, 607, 608 und 611. Wenden Sie sich gefälligst an Witwe A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Niederdorf 32, Zürich.
- Auf Frage 607. Diese Ketten liefert die Firma A. Genner in Richtersweil in Eisen, Stahl und Messing zu billigsten Preisen.
- Auf Frage 607. Wenden Sie sich gefl. an die Bauhloßerei Zehnder, Bollschhofen.
- Auf Frage 608. Doppelarmige Spindelpressen mit vierfachem Gewinde zum Prägen und Schneiden inkl. Matrizenhalter liefert bei einer Spindelstärke von 60 mm à Fr. 275.— und bei 70 mm Spindel à Fr. 375.— die Firma A. Genner in Richtersweil.
- Auf Frage 608. Stanzen und Pressen für Hand- und Kraftbetrieb in jeder Stärke für jegliche Arbeit liefern Mäder und Schaufelberger, Zürich V.
- Auf Frage 608. Die mech. Werkstätte von Fritz Ortlieb in Chaux-de-Fonds fabriziert solche Decoupoirs von 25—150 mm und wünscht mit Fragesteller direkt in Verbindung zu treten.
- Auf Frage 608. Verlangen Sie gefl. Preislisten über Decoupoirs bei Blum n. Cie. in Neuenstadt (St. Bern).
- Auf Frage 610. J. J. Schwarzenbach, Schlauch-, Teppich- und Gurtenfabrik in Horgen, wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.
- Auf Frage 611. Gutes Lötzin liefert die Firma A. Genner in Richtersweil und stehen Preise auf Verlangen gerne zu Diensten.
- Auf Fragen 613 und 614. Wenden Sie sich an Anton Ziegler, Holzwarenfabrikant in Lachen-Bonwil bei St. Gallen.
- Auf Frage 614. Teilen mit, daß wir kleine Schubtarrli (Wärli) für kleine Kinder, sowie alle gebogenen Hölzer für Kinder-schlitten und große Rennschlitten fabrizieren und wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Holzwarenfabrik Wurgenthal (Aargau).
- Auf Frage 614. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten, weil ich solche Arbeit massenhaft verfertige in solider und sauberer Ausführung zu billigen Preisen. Fritz Wegmüller, Wagner, Nychigen bei Worb.
- Auf Frage 614. Am vorteilhaftesten beziehen Sie Schubtarrnen für Kinder von der bestrenommierten Kinderwagenfabrik Sender u. Cie., Schaffhausen.
- Auf Frage 614. Solche Karren liefert nach Zeichnungen oder Muster: Ant. Elsener, mech. Wagnerei, Menzingen (Zug).